

Velo-Akku aufpeppen spart bis zu 500

Spezialisierte Werkstätten frischen gebrauchte Velo-Akkus auf. Das funktioniert gut und ist meist günstiger als der Kauf einer neuen Batterie.

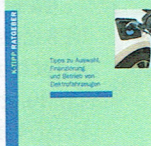
E-Bike-Fahrer kennen das Problem: Nach einigen Jahren lässt die Leistung des Akkus nach. Folge: Die Reichweite nimmt spürbar ab. Die naheliegendste Lösung: einen neuen Akku kaufen. Doch für viele ältere Modelle sind gar keine passenden Akkus mehr erhältlich. Und wo solche noch angeboten werden, sind sie sehr teuer.

Doch es gibt eine Alternative: die Auffrischung des Akkus. Dabei werden die Batteriezellen im Innern des gebrauchten Akkus ersetzt. Das ist meist deutlich günstiger, wie eine *saldo*-Stichprobe zeigt. Und es ist auch nachhaltiger als die Entsorgung der alten und der Kauf einer neuen Batterie. Für die Stichprobe besorgte sich *saldo* fünf bis zu zehn Jahre alte Akkus der Marken Flyer, Saxonette, Stromer und Yamaha. Für diese Akkus wurden Offerten in fünf Reparaturwerkstätten eingeholt: Akku-ebike in Ersigen BE, Akkufit in Lenzburg AG, Obrist TV Video Hifi in Oberentfelden AG, Swiss Volts in Aristau AG und Up Volt in Basel.

In vier von fünf Fällen war die Batterieauffrischung günstiger

Das Ergebnis der Stichprobe: In vier Fällen war die Auffrischung günstiger. Zweimal war sie auch die einzige Möglichkeit, weil man die Akkus nicht mehr neu kaufen konnte. Ein Neukauf der noch erhältlichen Velobatterien war bis zu 500 Franken teurer als eine Auffrischung. Nur in einem Fall kam der Neukauf günstiger. Die Resultate im Detail:

Einstieg in die E-Mobilität



Tipp

Mehr Infos zum Thema E-Bikes im «K-Tipp»-Ratgeber **Einstieg in die E-Mobilität**. Zu bestellen mit dem Talon auf Seite 34 oder unter www.saldo.ch → Shop.



Velobatterie: Bei der Auffrischung werden die Batteriezellen im Innern ersetzt

- **Stromer (2 Akkus):** Der Akku BQ 618 kostet im Fachhandel neu 1290 Franken. Die Offerten für einen Zellenaustausch lagen zwischen 769 (Obrist) und 950 Franken (Akkufit). Sparpotenzial gegenüber Neukauf: über 500 Franken.
- **Saxonette:** Keine neue Velobatterie erhältlich. Die Offerten für einen Zellenaustausch lagen zwischen 679 (Obrist) und 870 Franken (Akku-ebike.ch).
- **Yamaha:** Kein neuer Akku erhältlich. Für den Zellentausch kam nur von der Firma Obrist eine Offerte. Preis: 529 Franken.

- **Flyer:** Der Ersatzakku für ältere Flyer-Velos wie das Modell C kostet bei Accuswiss.ch 549 Franken. Die Offerten für einen Zellenaustausch lagen zwischen 610 bei Obrist und 820 Franken bei Akkufit. Sparpotenzial Neukauf gegenüber Auffrischung: bis zu 271 Franken.

Die günstigsten Offerten für einen Zellenaustausch stammten von der Firma Obrist in Oberentfelden AG. *saldo* liess dort die vier Akkus von Saxonette, Stromer und Yamaha reparieren. Vorher und nachher mass eine spezialisierte Firma die Kapazität der Akkus. Das Resultat ist positiv: Der Ya-

Franken



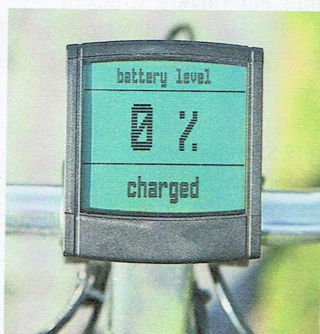
maha-Akku war vor der Reparatur unbrauchbar, danach wies er eine Kapazität von 94,2 Prozent auf. Auch die anderen Akkus hatten nach der Auffrischung eine höhere Kapazität bis zu 93,7 Prozent. Die volle Leistung würden die Akkus laut Reparatur André Obrist erst nach mehrmaligem Laden erreichen. Einziger Wermutstropfen: Bei einigen Akkus funktionierte die Batterieanzeige auf dem Display nicht mehr. Laut Obrist muss in einem solchen Fall die Anzeige neu eingestellt werden.

Darko Cetojevic,
Markus Fehlmann

So bleiben Akkus länger leistungsfähig

E-Bike-Akkus müssen nach fünf bis zehn Jahren gewechselt werden, weil die Leistung mit der Zeit abnimmt. Ein paar einfache Tipps helfen, dass der Akku möglichst lange hält:

- **Akku abnehmen:** Wer sein E-Bike länger nicht benutzt, sollte den Akku abnehmen und an einem trockenen Ort aufbewahren.
- **Im Winter aufladen:** Wer sein E-Bike im Winter nicht braucht, sollte den Akku trotzdem alle paar Wochen laden, damit er sich nicht vollständig entleert.



- **Akku nicht bis zum Ende fahren.** Ist er trotzdem einmal ganz leer, sollte man ihn möglichst rasch wieder aufladen.
- **Akku vor dem Veloputzen entfernen:** Der Akku sollte abgenommen werden, bevor das Velo mit einem Hochdruckreiniger abgespritzt wird.

Nach-
gefasst

Laborkosten sinken – dank saldo

saldo deckte mit einem Kostenvergleich auf, dass Schweizer Labors für medizinische Analysen bis zu 18-mal mehr verlangen als Labors in Deutschland und Österreich. Schweizer Krankenversicherte zahlen massiv zu viel (saldo 9/2019). Preisüberwacher Stefan Meierhans und der Thurgauer Nationalrat Christian Lohr (Mitte) forderten ein Eingreifen des Bunds (saldo 11/2019 und 2/2020). Das Bundesamt für Gesundheit senkte ab 1. August die Tarife für Laboranalysen um 10 Prozent. Das soll Einsparungen von 140 Millionen Franken pro Jahr bringen. Zugleich schränkt der Bund die Vergütung von Vitamin-D-Tests ein, die nutzlos sind (saldo 10/2022).

Meierhans schreibt, dass damit «die Übertarifierung keineswegs beseitigt ist». Er fordert, jede einzelne Analyse neu zu berechnen. Die Laborkosten erhöhten sich von 2010 bis 2020 von 910 Millionen auf 1,6 Milliarden Franken. Sie sind der am schnellsten wachsende Kostenblock der Grundversicherung. eb

Tamedia-Zeitungen: Drei Jahre alter Artikel rezykliert

Die Verlage dünnen ihre Tageszeitungen mehr und mehr aus. Das zeigte saldo (1/2022) auf. Die Zahl der Artikel hat abgenommen. Unsauberkeiten und Fehler häufen sich. Die gedruckten Zeitungen sind nur noch Abfallprodukte der Internetausgaben. Inzwischen kann es sogar vorkommen, dass die Leser ein Déjà-vu haben - und sich dabei nicht täuschen. Als es diesen Sommer heiss war, druckte ein Dutzend Tamedia-Zeitungen einen Artikel ab, der schon vor drei Jahren erschienen war - mit identischem Titel: «Muss ich bei dieser Hitze wirklich zur Arbeit?» Erst in der Fussnote stand: «Dieser Text ist erstmals 2019 erschienen. Aus aktuellem Anlass wurde er angepasst.» Die Anpassungen bestanden aus ein paar Füllwörtern. mdb